

Einleitung

Die Zeit der Katechismen sei vorbei, schreibt Dominik Burkard in seiner Einführung zum thematischen Teil dieses 39. Rottenburger Jahrbuches für Kirchengeschichte – um sogleich anzuschließen, dieses Instrument der Glaubensweitergabe sei nun endgültig »historisch« geworden. Die Opulenz des vorliegenden Bandes mit 16 aus der Studientagung im Herbst 2019 hervorgegangenen oder von ihr angeregten Beiträgen bestätigt zumindest letzteres auf ebenso anschauliche wie handgreifliche Weise. Prof. Dr. Dominik Burkard, der die Konferenz für den Geschichtsverein konzipiert und gemeinsam mit Dr. Petra Steymans-Kurz von der mitveranstaltenden Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart durchgeführt hat, ist für den reichen Ertrag, den seine Initiative hervorgebracht hat, und für die Redaktion des Themenschwerpunktes ganz herzlich zu danken! Seine Einführung zu »Katechismen als Gegenstand kirchenhistorischer Forschung« skizziert die wissenschaftliche Tragweite der präsentierten Fragestellungen und gibt zugleich einen Überblick über die hier versammelten Aufsätze.

Ein (weiterer) Beitrag von Joachim Bürkle unter Mitarbeit von Dieter Mittnacht eröffnet überleitend den allgemeinen Teil des Jahrbuches mit einem speziellen katechetischen Aspekt. Vorgestellt wird ein ebenso eindrucksvolles wie selten überliefertes Zeugnis spezifisch elterlicher Glaubensunterweisung, ein Brief, den der Bauer Georg Mittnacht und seine Frau Barbara 1889 für die beiden ältesten Söhne anlässlich der Erstkommunion verfasst haben und der hier erschlossen und ediert wird. – Amelie Bieg stellt in ihrem Aufsatz die wichtigsten Ergebnisse ihrer 2019 mit dem Hefele-Preis ausgezeichneten Masterarbeit vor, in der sie sich mit der Aufnahme und Ablehnung aufklärerischer Reformen in den württembergischen Oberämtern Ellwangen und Gmünd während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auseinandergesetzt hat. – Indirekt mit Bischof Carl Joseph von Hefele haben schließlich auch die biographischen Schlaglichter von Bernhard Theil auf Carl von Kolb (1800–1868) zu tun, denn der protestantische Kaufmann vertrat nicht nur die württembergischen Handelsinteressen in Italien, sondern wuchs auch in die Rolle eines Diplomaten an der Kurie hinein, der für die Kirchenpolitik des Königreiches große Bedeutung gewann und beispielsweise in der Frage der Nachfolge des Rottenburger Bischofs Hefele vermittelte.

Auch diesen Band des Rottenburger Jahrbuches hat wieder Heidi Klehr (Eichstätt) mit großer Sorgfalt und mit besonderem Engagement lektoriert und zum Satz gebracht. Ihr möchte ich im Namen des Geschichtsvereins ebenso herzlich danken wie allen Autorinnen und Autoren, nicht zuletzt auch jenen, die zu einem aufs neue stattlichen Rezensionsteil beigetragen haben!

Nicht vergessen werden soll – und wird dank der am Ende des Bandes veröffentlichten Chronik der Geschäftsführerin Dr. Maria E. Gründig –, dass der Geschichtsverein im Jahr 2019 auf 40 Jahre seines Bestehens zurückblicken konnte. Des im selben Jahr verstorbenen Dr. Waldemar Teufel, langjährigen Schatzmeisters unseres Vereins, wird an dieser Stelle auch mit einem Nachruf gedacht.

Dietmar Schiersner